

Trump-Zölle dämpfen das Licht in Chinas Weihnachtsstadt

In Chinas "Weihnachtsstadt" Yiwu, wo 90% der Weihnachtsdekorationen für die USA hergestellt werden, bringen Trumps Zölle Unsicherheit und Angst in die Handelsbeziehungen. Ein Blick auf die Folgen.



Yiwu, China – Für Millionen von Amerikanern ist es ein vertrautes, geliebtes Bild: Draußen fällt der Schnee, Weihnachtsmusik erklingt, während Familien ihre Häuser mit Lichtern, Strümpfen und einem Stern auf dem Baum schmücken. Doch vielen ist nicht bewusst, woher diese ikonischen Weihnachtsartikel stammen.

Weihnachtliche Waren aus Yiwu

Die meisten dieser Artikel kommen aus einer einzigen Stadt in

der Provinz Zhejiang in China: Yiwu, liebevoll als „Weihnachtsstadt“ bezeichnet. Laut staatlichen Medien beliefert die Stadt fast 90 % aller dekorativen Weihnachtswaren, die in den Vereinigten Staaten verwendet werden. Viele dieser Produkte stammen aus dem **größten Großhandelsmarkt der Welt** in Yiwu.

Das Labyrinth von Yiwu

Dieser labyrinthartige Komplex erstreckt sich über fast 1.000 Acres, was ungefähr 750 Fußballfeldern entspricht. Drinnen durchstreifen ausländische Käufer enge Gänge, die vor Waren überquellen – von Klavierspielenden Weihnachtsmännern bis hin zu künstlichen Weihnachtsbäumen und unzähligen anderen Artikeln, die für amerikanische Haushalte bestimmt sind, darunter „Make America Great Again“-Hüte, Massagegeräte und faltbare Campingstühle.

Ein besorgniserregendes Handelsumfeld

Aktuell ist jedoch eine Welle der Besorgnis spürbar. Diese Verkäufer stehen an der Front des globalen Handels und kämpfen nun mit dreistelligen **Zöllen, die von Präsident Donald Trump auferlegt wurden**. Diese Zölle haben weltweite Schockwellen ausgelöst und langjährige Beziehungen zwischen den USA und China, zwei Supermacht-Ökonomien, erschüttert.

Die insgesamt geltenden Zölle auf China übersteigen nun erstaunliche 145 %, die höchsten Handelsstrafen der USA seit fast einem Jahrhundert. Diese Maßnahmen haben vielen Verkäufern bereits Kunden gekostet, ihre Gewinne drastisch gesenkt und sie gezwungen, sich anderen Märkten zuzuwenden. Bei einem Besuch von CNN im Markt äußerten viele Verkäufer ihre Besorgnis und Verwirrung über Trumps Maßnahmen, zeigten aber auch den Wunsch nach einer friedlichen Lösung, während sie die Fragmente ihres gestörten Geschäftsbetriebs zusammenfügen.

Kundenschwund und wirtschaftliche Herausforderungen

„Einige unserer langjährigen Kunden haben die Geschäftsbeziehung zu uns abgebrochen, und das macht uns sehr traurig“, erklärte Ran Hongyan, 43, die seit 15 Jahren Weihnachtsdekorationen verkauft. Nachdem die Zölle wirksam wurden, bot sie ihren amerikanischen Kunden einen Rabatt an, um die Beziehung zu retten – jedoch erfolglos. Acht von zehn haben in diesem Jahr ihre Verträge storniert, was einem Verlust von mehr als 135.000 US-Dollar entspricht.

Die globalen Auswirkungen des Handelskriegs

Die Kosten für den Handelskrieg betreffen nicht nur Verkäufe, sondern auch die Mentalität der Konsumenten. Die Unsicherheit über die Zölle und die zukünftige Handelsbeziehungen führt dazu, dass viele Länder weniger ausgeben – und das hat direkte negative Auswirkungen auf den Markt in Yiwu.

Während die Präsidenten in den Handelskriegen kämpfen, blicken die Verkäufer in Yiwu besorgt in die Zukunft. Die Gedanken über ihre Geschäfte und die Unsicherheiten, die diese Situation mit sich bringt, sind allgegenwärtig. Die Schicksale dieser kleinen Unternehmen sind tief mit den Handelsbeziehungen zwischen den USA und China verbunden.

„Wir wollen Frieden in der Welt. Aus meiner Sicht kann ich wirklich nicht verstehen, warum sie das tun würden“, sagt Li Xinyao, die in ihrem Familienunternehmen seit 1993 im Imitationsblumen-Geschäft tätig ist. „Die Amerikaner beeinflussen immer die Welt – wenn sie mit dem Handelskrieg beginnen, werden alle besorgt sein, und unsere Kunden werden möglicherweise ihre Bestellungen stornieren.“

Die anhaltenden Spannungen im globalen Handel bedeuten,

dass die Märkte in Bewegung bleiben und die Verbraucher möglicherweise ihre Ausgaben zurückhalten. Solch eine Situation könnte verheerende Auswirkungen auf die Menschen in Yiwu haben, deren Lebensunterhalt von ausländischen Kunden abhängt, insbesondere in der Vorweihnachtszeit.

Die Umstellung auf neue Märkte

Für viele Verkäufer, deren Kundenbasis stark in den USA verankert ist, bedeutet Trumps Handelskrieg, dass sie jetzt nach neuen Möglichkeiten suchen müssen. Die Idee der Entkopplung, wo zwei Länder praktisch keinen Handel oder Investitionen haben, wird in den US-Chinesischen Kreisen seit Jahren diskutiert, obwohl ein solcher historischer Bruch beiden tief verflochtenen Volkswirtschaften großen Schmerz bereiten würde.

Die Verkäuferschaft in Yiwu passt sich nun an die Veränderungen an und sucht nach neuen Handelspartnern in Europa oder im Inland. „Ich leite jetzt alle Waren, die von meinen US-Kunden gestoppt wurden, in die EU um“, sagt Nie Ziqin, 39, die Halloween-Dekorationen verkauft.

Ein Ausblick auf die Zukunft

Obwohl die Unsicherheit über die Zukunft besteht, bleibt die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Handelsstreitigkeiten. Die Verkäufer in Yiwu hoffen auf eine Einigung zwischen den Führern der beiden Länder, die die seit langem bestehenden Beziehungen wiederherstellen könnte. Doch in der angespannten globalen wirtschaftlichen Lage bleibt unklar, ob diese Märkte jemals wieder so aussehen werden wie zuvor oder ob die langfristigen Kundenbeziehungen jemals wiederhergestellt werden können.

„Wenn wir beim täglichen Einkauf nun einen Sack oder Alltagsgegenstände kaufen möchten, denken wir jetzt darüber nach, ob diese Produkte aus den Vereinigten Staaten importiert

wurden“, erläutert Ran, die Verkäuferin von Weihnachtsdekorationen. Und wenn diese Waren amerikanisch sind: „Ich werde auf jeden Fall wählen, sie nicht zu kaufen.“

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at